

# Grundschüler mit dem Tod konfrontiert

Stendaler Hospiz wagt sich mit Projekt zum Thema „Sterben“ an die Grundschule



Eine junge Bohnenpflanze stand für neues Leben, das Grün konnten die Kinder mit nach Hause nehmen und dort weiter wachsen sehen.

Foto: Susanne Moritz



Eine ganze Woche lang haben sich die Schüler der Bilingualen Grundschule mit dem Prozess des Sterbens beschäftigt und dabei vor allem gelernt, dass man darüber reden sollte, vor allem, wenn man Angst hat oder traurig ist.

Von Tanja Andrys  
Stendal • Das Thema „Sterben“ hat in den vierten Klassen der Bilingualen Grundschule Stendals Einzug gehalten. Das klingt makaber?

Ein wenig vielleicht, aber Hospizmitarbeiterin Gundis Gebauer hat sich natürlich etwas dabei gedacht: „Kinder stellen von Natur aus viele Fragen zum Thema ‚Tod‘ und ‚Sterben‘. Wir vom Hospiz haben die Erfahrung gemacht, dass in vielen Familien darüber nicht gesprochen wird. Wenn dann aber doch ein Todesfall im Leben der Kinder auftritt, wissen sie oft nicht, wie sie damit umgehen sollen.“

#### **Hilfe für Kinder, mit der Trauer umzugehen**

Schon der Tod eines geliebten Haustieres könne bei Kindern eine tiefe Traurigkeit auslösen, erklärte Gebauer weiter. Wichtig sei, dem Kind bei der Bewältigung der Trauer zu helfen. Wie das funktionieren könnte, erklärten die Grundschüler zum Ende ihrer Projektwoche selbst. „Den Anderen fragen was los ist“, erzählte eine Viertklässlerin, die mit ihrem Klassenkamera-

den mögliche Hilfen in einem kurzen Schauspiel erklärte. „Sich als Zuhörer anbieten oder denjenigen einfach in den Arm nehmen, damit er sich nicht so alleine fühlt.“

Eine ganze Woche lang haben sich die Kinder mit den verschiedenen Stadien des Sterbens beschäftigt, angefangen beim Beginn und Wachstum des Lebens über die Krankheit bis hin zum Tod und der anschließenden Trauer. „Am ersten Tag waren noch einige Kinder etwas verschüchtert“, erzählte Gundis Gebauer. „Aber wir haben das kindgerecht vermittelt und waren sehr erstaunt darüber, wie gut und aktiv die Kinder mitgearbeitet haben.“ Tatsächlich bewiesen die Kinder große Kreativität und setzten die Aufgabe, das Thema „Krankheit“ darzustellen, sogar recht witzig um, nämlich pantomimisch. So falle man bei einem Atemstillstand zum Beispiel spontan um und wird von den Rettungssanitätern wortlos mitgenommen. „Spannend“, „viel zu kurz“ und „interessant“ resümierten die Grundschüler die Woche.

Initiiert wurde das ungewöhnliche Projekt „Hospiz macht Schule“ vom Verein Hospizbewegung Düren und dem Bundesministerium für Familie. An die Bilinguale Schule geholt wurde es vom Förderverein der Grundschule und auch von der Schule selbst. Gundis Gebauer überlegt, sich mit dem Projekt auch an andere interessierte Schulen zu wenden.

● Wer Interesse hat, kann sich beim Stendaler Hospiz telefonisch melden: (0 39 31) 183 38.